

# GESAMTKONZEPTION HAUS FÜR KINDER





Mehr Informationen zu uns und  
unserer Arbeit finden Sie unter:  
[www.hfk-sah.de](http://www.hfk-sah.de)



# INHALT



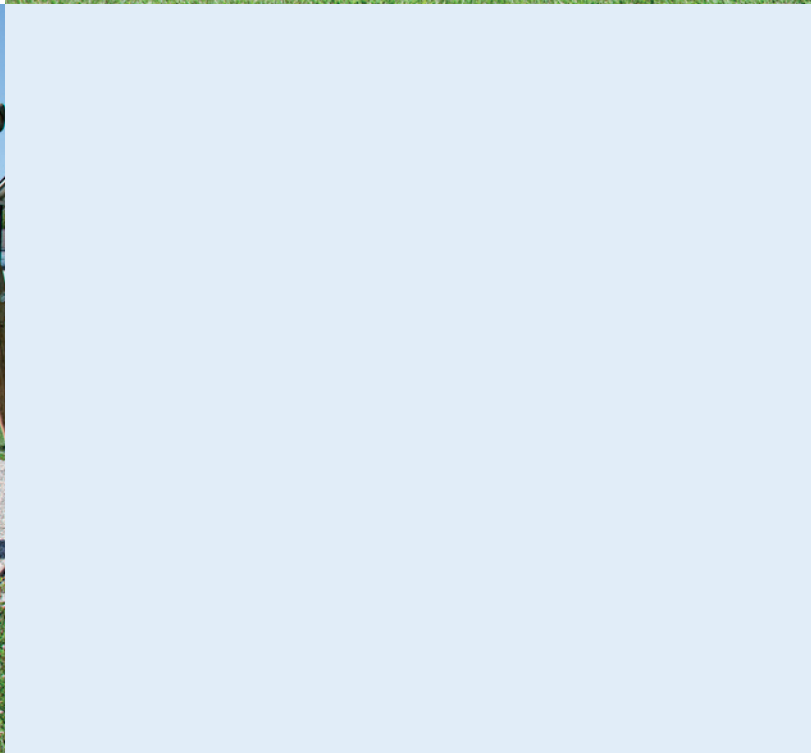
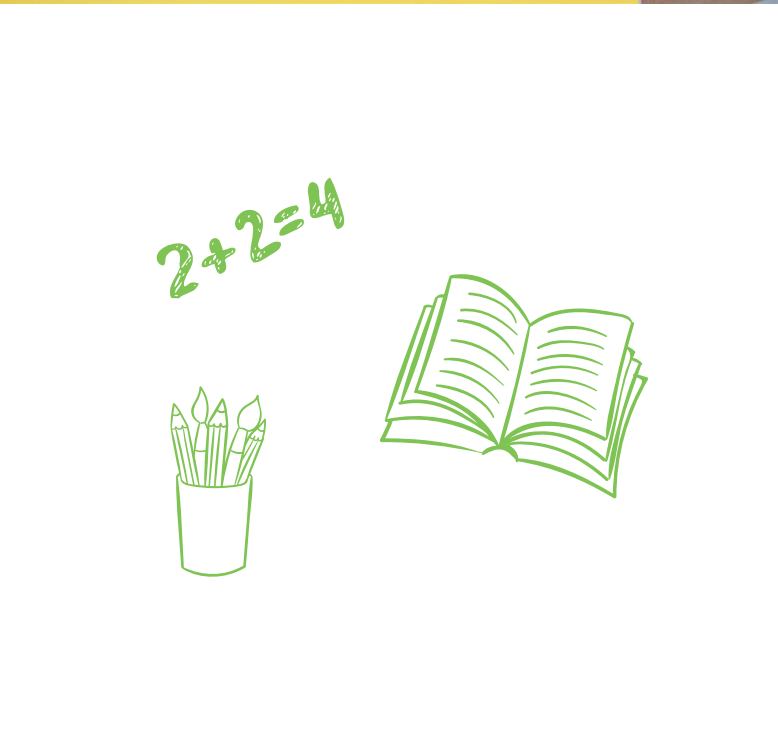
2+2=4



Seite

|                                                                                                       |       |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| <b>1. Vorwort</b>                                                                                     | 5     |
| <b>2. Struktur und Rahmenbedingungen</b>                                                              | 6     |
| 2.1 Informationen zu:                                                                                 | 6     |
| • Träger                                                                                              | 6     |
| • Zielgruppen und Gruppenstrukturen                                                                   | 6     |
| • Öffnungs- und Schließzeiten, Schließtage, Bring-, Kern- und Abholzeiten                             | 6-7   |
| • Aufnahmebedingungen                                                                                 | 7     |
| 2.2 Situation der Kinder und Familien im Einzugsgebiet                                                | 7     |
| 2.3 Unsere rechtlichen Aufträge                                                                       | 7     |
| 2.4 Unser Orientierungsrahmen in der täglichen Arbeit mit den Kindern und Eltern                      | 8     |
| <b>3. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns</b>                                              | 9     |
| 3.1 Unser Menschenbild                                                                                | 9     |
| 3.2 Unser Verständnis von Bildung und Inklusion                                                       | 9     |
| 3.3 Unsere pädagogische Ausrichtung, Haltung und Rolle                                                | 10    |
| <b>4. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf</b>                                                     | 11    |
| 4.1 Der Eintritt in unsere Einrichtung - Eingewöhnung                                                 | 11    |
| 4.2 Interne Übergänge in unserem „HAUS FÜR KINDER“                                                    | 11-12 |
| 4.3 Abschied                                                                                          | 12    |
| <b>5. Pädagogik der Vielfalt - Organisation und Moderation von Bildungsprozessen</b>                  | 12    |
| 5.1 Differenzierte Lernumgebung                                                                       | 12-19 |
| 5.2 Interaktion mit Kindern                                                                           | 20    |
| 5.3 Transparente Bildungspraxis                                                                       | 21    |
| <b>6. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche</b>                 | 22    |
| 6.1 Angebotsvielfalt                                                                                  | 22    |
| 6.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche                                          | 22-26 |
| 6.3 Vorschulerziehung im Kindergarten / Vorkurs Deutsch                                               | 26    |
| 6.4 Schulspezifische Begleitung                                                                       | 27    |
| <b>7. Kooperation und Vernetzung - Anschlussfähigkeit Bildungspartnerschaften unserer Einrichtung</b> | 28    |
| 7.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern                                              | 28    |
| 7.2 Bildungspartnerschaften mit außerfamiliären Partnern                                              | 29    |
| 7.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung                                                   | 29    |
| <b>8. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation</b>                                           | 30    |
| 8.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung                                                         | 30    |
| 8.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung                                                             | 30    |
| <b>9. Schlusswort, Anfahrt und Impressum</b>                                                          | 31    |





## Vorwort

Mit der Erbauung des HAUS FÜR KINDER schafft das Stahlwerk Annahütte und die Gemeinde Ainring nach nun über 80 Jahren den ersten Betriebskindergarten im Landkreis. Die Annahütte übernimmt mit dem HAUS FÜR KINDER eine Vorreiterrolle in Gemeinde und Landkreis, wenn es darum geht, Beruf und Familie zu vereinen. Ermöglicht wurde dies durch den Eigentümer Dipl.-Ing. Max Aicher. Sowohl Krippen- und Kindergartenkinder, als auch Hortkinder dürfen hier in einem kindgerechten, familiären und geborgenen Umfeld, geprägt von Akzeptanz und Wertschätzung die Welt entdecken und liebevoll aufwachsen. Durch Inklusion ermöglichen wir im HAUS FÜR KINDER Integration erst gar nicht entstehen zu lassen. Jedes Kind, gleich welcher Herkunft oder Behinderung, soll und darf sich bei uns zuhause fühlen.

Unser HAUS FÜR KINDER erfüllt mit seinem pädagogischen Konzept eines offenen Hauses, unter Vorgabe des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans die an den Bedürfnissen ausgerichtete Betreuung und Obhut unserer Kinder. Gleichmaßen begleiten und unterstützen wir die Familien in partnerschaftlicher Zusammenarbeit.

Ich wünsche allen Kindern und Eltern eine schöne und erlebnisreiche Zeit in unserem HAUS FÜR KINDER und hoffe, dass durch die gute Zusammenarbeit mit allen Eltern, Schulen usw. „unsere“ Kinder zu einer positiven Entwicklung gelangen.

Unseren MitarbeiterInnen wünsche ich tägliche Freude an ihrer Arbeit, gutes Gelingen in ihrem wichtigen, vertrauensvollen Auftrag und ihrer verantwortungsvollen Aufgabe.

---

Eisl Katharina  
Geschäftsführung



# 1. INFORMATIONEN



## 1. Struktur und Rahmenbedingungen

### 1.1 Informationen zu:

- **Träger**

HAUS FÜR KINDER  
Stahlwerk Annahütte gGmbH  
Max-Aicher-Allee 4  
83404 Ainring  
Tel.: +49 8654 487-129  
Fax: +49 8654 487-970  
www.hfk-sah.de

- **Zielgruppen und Gruppenstrukturen**

Die Zielgruppe und Gruppenstruktur setzt sich in der Regel folgendermaßen zusammen:

- 1 Gruppe Kinderkrippe 1 - 3 Jahre mit 12 möglichen Plätzen
- 2 Gruppen Kindergarten 3 - 6 Jahre mit 25 möglichen Plätzen
- 2 Gruppen Kinderhort für Schüler bis zum Ende der 5ten Klasse mit jeweils 25 möglichen Plätzen

Im Kindergarten ist eine Erweiterung bis zu drei Plätzen möglich, vorausgesetzt, die Zahl in der Krippe verringert sich gleichzeitig und gleichermaßen.

Dabei nehmen wir alle Kinder unabhängig ihrer Religion, Herkunft oder Behinderung auf.

Bei einer Mehraufnahme im Kindergarten vermindert sich die Zahl in der Kinderkrippe dementsprechend.

- **Öffnungs- und Schließzeiten**

Unsere Einrichtung hat montags bis freitags von 06:45 Uhr bis 17:00 Uhr / bzw. 18:00 Uhr geöffnet.

Unsere Eltern haben die Möglichkeit diese Buchungszeiten über einen Zeitraum zu staffeln:

- in der Krippe von 11:30 Uhr bis 17:00 Uhr
- im Kindergarten von 12:00 Uhr bis 17:00 Uhr
- im Kinderhort von 13:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Bei ausreichendem Bedarf lässt sich die Öffnungs- und Schließzeit erweitern bzw. an-passen.

- **Feststehende Schließtage:**

Sommerferien zwei Wochen; zweite und dritte Augustwoche  
Herbstferien die Woche um Allerheiligen  
Weihnachten erste Ferienwoche

Fortbildungstage und alle feststehenden Schließtage werden am Anfang des KiTa-Jahres für das laufende KiTa-Jahr bekanntgegeben und sind auch auf der Homepage (www.hfk-sah.de) abrufbar. Um ein bedarfsgerechtes und dementsprechendes Angebot zu erstellen, werden wir auf Bedarfsanfragen und erste Erfahrungswerte zurückgreifen und diese dementsprechend festlegen.

- **Bring-, Kern- und Abholzeiten**

Die Eltern legen die Buchungszeiten zu Beginn der Eintrittszeit des Kindes fest und sind verpflichtet, diese laut Satzung und Vertrag einzuhalten. Die Mindestbuchungszeit liegt bei 20 Stunden in der Woche. Eine Buchung der Randzeiten und nach der Kernzeit in der Kinderkrippe und im Kindergarten ist ab 13:30 Uhr möglich. Innerhalb der Schlafenszeit ist keine Abholung der Schlafens Kinder möglich.

| Zeiten               | Krippe                                                                    | Kindergarten                                | Hort                                                                              |
|----------------------|---------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|
| <b>1te Bringzeit</b> | 06:45 Uhr - 08.00 Uhr                                                     | 06:45 Uhr - 08:00 Uhr                       | generell nach Schulschluss<br><b>in den Ferien:</b><br>06:45 Uhr - 09:00 Uhr      |
| <b>2te Bringzeit</b> | 13:30 Uhr - 14:00 Uhr                                                     | 13:30 Uhr - 14:00 Uhr                       |                                                                                   |
| <b>Kernzeiten</b>    | 08:00 Uhr - 11.30 Uhr                                                     | 08:00 Uhr - 12.00 Uhr                       | Nach Schulschluss bis 15:30 Uhr<br><b>in den Ferien:</b><br>09:00 Uhr - 13:00 Uhr |
| <b>1te Abholzeit</b> | 11:30 Uhr für Kinder die <b>nicht</b> essen und <b>nicht</b> schlafen     | 12:00 Uhr für Kinder die <b>nicht</b> essen | in der Schulzeit ab 15:30 Uhr bis 18:00 Uhr, je nach Buchungszeit                 |
| <b>2te Abholzeit</b> | 12:00 Uhr für Kinder die <b>nicht</b> schlafen <b>aber</b> essen          | 12:30 Uhr für Kinder die essen              |                                                                                   |
| <b>3te Abholzeit</b> | ab 13:00 Uhr (nach der Schlafenszeit) bis 17:00 Uhr, je nach Buchungszeit | bis 17:00 Uhr, je nach Buchungszeit         | <b>in den Ferien:</b><br>ab 13:00 Uhr                                             |

- **Aufnahmebedingungen:**

Eine Aufnahme ist ganzjährig möglich, sofern Plätze zur Verfügung stehen. Einen unverbindlichen Aufnahmeantrag können Interessierte jederzeit in der Einrichtung oder über unsere Homepage erhalten. Einer festen Platzzusage folgt ein Erstgespräch nach Terminvereinbarung. Kinder werden unabhängig ihrer Religion, Herkunft, sozialen Hintergründen und Behinderung, oder von Behinderung bedroht aufgenommen, soweit Plätze frei sind.

In besonderem Bedarfsfall entscheidet der Träger, ggf. in Absprache mit dem Fachpersonal, über die Aufnahme eines Kindes.

Die Sorgeberechtigten verpflichten sich mit Unterschreiben des Vertrages:

- Für eine monatlich geregelte und gesicherte Beitragszahlung
- Für die Richtigkeit aller Angaben im Aufnahmevertrag
- Zur ehrlichen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit der Einrichtung und Träger
- Änderungen, die den Vertrag betreffen, unverzüglich zu melden
- Zur Einverständnis des Austausches des gesamten Fachpersonals innerhalb der KiTa

### 1.2 Situation der Kinder und Familien im Einzugsgebiet

Unsere Einrichtung befindet sich im Ortsteil Hammerau (Gemeinde Ainring), vor dem Werksgelände des Stahlwerk Annahütte und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Auf einem großzügig angelegten Gelände befindet sich die Gesamteinrichtung mit Kinderkrippe, Kindergarten und Kinderhort. Im Anschluss an das Gelände der Einrichtung „HAUS FÜR KINDER“ folgt das Werksgelände des Stahlwerk Annahütte, Max Aicher GmbH & Co. KG mit verschiedene Büroräumen, einer Mitarbeiterkantine sowie Werksgebäuden. Unser Einzugsgebiet bietet vielen Familien mit Migrationshintergrund ein Zuhause.

### 1.3 Unsere rechtlichen Aufträge

Das „HAUS FÜR KINDER Stahlwerk Annahütte gGmbH“ ist eine gemeinnützige GmbH. Wir sehen es als unsere Aufgabe und unseren Auftrag unseren Kindern eine liebevolle, geschützte und geborgene Atmosphäre zu geben, in der sie sich individuell zu einer selbstbewussten und selbständigen Persönlichkeit entwickeln können.

Unsere Einrichtung arbeitet nach rechtlichen Grundlagen:

- SGB VIII
- UN Kinderechtskonvention
- BayKiBiG und AV BayKiBiG

Curriculare Grundlagen:

- BayBL Bayerische Bildungsleitlinien
- BayBEP Bildungsplan
- Hygieneplanverordnungen
- IfSG insbesondere Masernimpfschutzgesetz gemäß §20 Absatz 9

In Pandemiesituationen gelten situativ gesonderte Maßnahmen und Regelungen.



# 2 ORIENTIERUNGEN & PRINZIPIEN



## 1.4 Unser Orientierungsrahmen in der täglichen Arbeit mit den Kindern und Eltern

*In unserem Haus bieten wir den Kindern ausreichend Möglichkeit sich gesundheitlich, geistig und seelisch in einer geborgenen und sicheren Atmosphäre entwickeln zu können. Eine offene bzw. übergreifende Arbeit (pädagogischer Ansatz der -Offenen Arbeit in KiTas-) innerhalb der Kinderkrippe, des Kindergartens und des Kinderhorts ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit, um familiäres Aufwachsen zu ermöglichen und zu begleiten. Die Qualitätsmerkmale Achtsamkeit, Herzlichkeit und Resonanz bilden die Grundpfeiler unserer Arbeit.*

*Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) ist Grundlage unserer Arbeit mit den Kindern, Eltern und Kooperationspartnern. Unter anderem richtet sich unsere Arbeit nach den Bedürfnissen, Entwicklungsstand der Kinder, deren Lebensbedingungen und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen.*

*Demnach planen, beobachten und reflektieren wir Tagesabläufe, Angebote, Raumkonzepte, Team- und Elternarbeit unter anderem unter Berücksichtigung des BEP. Eine stetige Überprüfung, Eigen- und Fremdreiflexion und Weiterentwicklung sehen wir als Grundvoraussetzung unserer täglichen Arbeit mit den Kindern, Eltern sowie Kooperationspartnern in unserer Einrichtung.*

Demnach planen, beobachten und reflektieren wir Tagesabläufe, Angebote, Raumkonzepte, Team- und Elternarbeit unter anderem unter Berücksichtigung des BEP. Eine stetige Überprüfung, Eigen- und Fremdreiflexion und Weiterentwicklung sehen wir als Grundvoraussetzung unserer täglichen Arbeit mit den Kindern, Eltern sowie Kooperationspartnern in unserer Einrichtung.

## 2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

### 2.1 Unser Menschenbild

Grundsätzlich sehen wir unsere Kinder als ein wertvolles und einzigartiges Individuum mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Fähigkeiten die im Laufe des Lebens immer verschiedener werden. Wir sehen unsere Kinder als aktive Gestalter ihrer Entwicklung. Liebevoller Betreuung und familiäres Aufwachsen findet bei uns, gleich welcher Herkunft, Religion oder Behinderungen für jedes Kind gleichermaßen statt. Durch das Vertrauen in ihre Fähigkeiten und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern schaffen wir eine Wohlfühlatmosphäre in dem wir jedes Kind individuell begleiten. Durch Lob, Ermutigung, Partizipation, Wertschätzung und Herausforderung stärken wir die Fähigkeiten der Kinder und Eltern. Durch die Planung eines strukturierten, pädagogisch durchdachten Tagesablaufes und die Partizipation der Kinder im Tagesverlauf darf und kann jedes Kind sich geborgen, akzeptiert und angenommen fühlen.

Die wertfreie Haltung der Eltern gegenüber und diese als „Fachkraft“ ihrer Kinder zu sehen ist hierzu Grundvoraussetzung, um sie als vertrauensvolle Partner begleiten und bestärken zu können.

### 2.2 Unser Verständnis von Bildung und Inklusion

#### Bildung als sozialer Prozess

Uns ist es wichtig, allen Kindern von Anfang an die gleiche Chance zu geben, um voneinander lernen zu können. Jedes Kind hat in unseren Augen einmalige Eigenschaften, Interessen, Fähigkeiten und Lernbedürfnisse. Kein Mensch ist in unseren Augen perfekt oder gleich. Besonders in den ersten Lebensjahren werden die Weichen für eine positive Entwicklung im Bereich der Bildung und des vorurteilslosen Zusammenlebens gestellt. Deshalb ist für uns unter anderem eine fachliche Beobachtung der Basiskompetenzen, unter Berücksichtigung des Entwicklungsstandes eines jeden Kindes und deren Auswertung, von größter Bedeutung.

Hierzu

- sehen wir jedes Kind mit einmaligen Fähigkeiten, Kenntnissen und Bedürfnissen
- vermitteln wir den Kindern authentisch das Gefühl einzigartig zu sein
- geben wir den Kindern die Möglichkeit Andersartigkeit wertzuschätzen und sich für sich und füreinander einzusetzen
- nehmen wir unsere Kinder als Persönlichkeit an und wahr
- vermitteln wir Schutz, Verlässlichkeit und Fürsorglichkeit
- bieten wir den Kindern Raum, um selbst- und mitbestimmend agieren zu dürfen
- beteiligen wir die Kinder an Entscheidungsprozessen
- fördern wir sie in Denkprozessen
- leben wir den Kindern Akzeptanz, Rücksicht und Wertschätzung untereinander vor
- haben alle gleiches Recht auf Wahrnehmung und Beachtung individueller Voraussetzungen, Interessen und Entwicklungsschritte

#### Inklusion: Vielfalt als Chance

Anderssein sollen unsere Kinder als Bereicherung erleben dürfen. Wir sehen jeden Menschen in seiner Art als einzigartig und als wichtigen Teil unserer Gesellschaft. Durch Inklusion ermöglichen wir Integration nicht entstehen zu lassen und jedes Kind von Beginn an, gleichermaßen an unserem alltäglichen Leben teilhaben zu lassen.



Dazu bieten wir

- dementsprechend barrierefreie Räume unter Beachtung von Gefahrenquellen
- Spiel- und Fördermaterial individuell auf die Bedürfnisse der Kinder angepasst
- vielfältige Interaktionen der Kinder mit oder ohne Behinderung untereinander und eine dementsprechende Gestaltung der Angebote für und mit den Kindern
- den Einbezug der persönlichen Lebenssituation der Kinder in unsere pädagogische Arbeit
- den Einbezug und Teilhabe der Eltern in unsere pädagogischen Angebote
- Logopädie und Ergotherapie im HAUS FÜR KINDER
- vielfältige Begegnungsmöglichkeiten im Haus und nach außen
- ein multiprofessionelles, sensibles und offenes Team für das sich Achtung und Toleranz als Selbstverständlichkeit darstellt
- Zusammenarbeit mit Fachdiensten wie z. B. Ergotherapie, Frühförderstelle, Praxiszentren, Kinderärzten usw.
- insbesondere den wertschätzenden Umgang untereinander

Damit erreichen wir

- eine wertschätzende Haltung gegenüber Andersartigkeit der Kinder untereinander
- Wertschätzung Andersartiger in unserer Gesellschaft
- einen angstfreien Umgang mit Menschen mit Behinderung
- in gegenseitigem Respekt mit verschiedenen Lebensrealitäten umzugehen
- Chancengleichheit im Bildungssystem
- Anerkennung und Wertschätzung von Individualität und Vielfalt eines jeden Menschen
- Vorurteile abzubauen und Kontakte und Freundschaften untereinander zu ermöglichen
- die Stärkung der Persönlichkeit und des Vertrauens in sich selbst und andere Menschen
- präventiv gegen Gewalt, Aggression und Isolation einwirken zu können
- Eltern zu sensibilisieren und zu stärken

## 2.3 Unsere pädagogische Ausrichtung, Haltung und Rolle

In unserem „HAUS FÜR KINDER“ besteht in allen sozialpädagogischen Arbeitsfeldern ein eigenständiger, sozialpädagogischer Auftrag, der die Familien unterstützt und begleitet.

Die Schwerpunkte im Bereich dieses Auftrags sind für uns

- der Aufbau einer vertrauensvollen und authentischen Beziehung zwischen den Fachkräften, den Kindern und deren sozialem Umfeld, um unsere Kinder ihren Bedürfnissen angemessen individuell und kindgerecht betreuen, erziehen und bilden zu können
- eine vertrauensvolle, ehrliche, offene und konsequente Zusammenarbeit mit den Eltern, um beiderseits bestmögliche Voraussetzungen bieten zu können sich positiv zu entwickeln
- den Eltern Selbstbewusstsein, Sicherheit und Stärkung in der Erziehung ihrer Kinder zu vermitteln
- jedes Kind mit seinen vorhandenen Stärken und Schwächen unter Berücksichtigung der jeweiligen Entwicklungsphasen anzunehmen
- als Fachpersonal absolute Vorbildfunktion für unsere Kinder anzubieten
- unseren Kindern täglich ein familiäres Erleben in Geborgenheit und Sicherheit zu vermitteln
- unsere Eltern bei der Ablösung als ehrlicher und verantwortungsvollen Vertrauenspartner zu begleiten
- fundierte Beobachtungen, Dokumentationen und Analysegespräche im Team, um auf den Entwicklungszustand eines jeden Kindes im Einzelnen eingehen zu können
- intensiv, einfühlsam und verständnisvoll einen festen, vertrauensvollen Kontakt zum Kind zu sichern
- Kritiken, Reflexionsgespräche und Absprachen mit dementsprechendem Material und „Werkzeug“ als Bereicherung und hilfreiche Überprüfungsmöglichkeit zu sehen.

Als besonderen Schwerpunkt sehen wir in Begleitung der Aneignung folgender persönlicher und sozialer Schlüsselkompetenzen:

- 🔑 Selbstvertrauen
- 🔑 Neugier, Mut, Entdeckerlust
- 🔑 Kreativität, Phantasie
- 🔑 Verantwortung

# 3 BILDUNGS- VERLAUF



## 3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

Der Eintritt in die Kinderkrippe bedeutet für jedes Kind und besonders für viele Elternteile einen großen Schritt in eine neue Umgebung. Neue Strukturen und insbesondere die Ablösung vom Elternhaus bzw. für die Eltern die Ablösung vom Kind, für ein paar Stunden oder unter Umständen den ganzen Tag, werden für die Familie zum Alltag. Hierfür bedarf es in unseren Augen einer sensiblen, intensiven und vertraulichen Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Kind. Den Kindern und Eltern Sicherheit zu geben, sie in unsere tägliche Arbeit miteinzubeziehen und den Kindern absolutes Vertrauen zum Elternhaus zu vermitteln, sehen wir als vorrangig.

### 3.1 Der Eintritt in unsere Einrichtung - Eingewöhnung

Da es sich bei einer Eingewöhnung stets um einen individuellen Prozess handelt, legen wir uns nur bedingt auf Eingewöhnungsmodell fest.

In der Regel planen wir eine Zeit von ca. vier bis sechs Wochen und im Kindergarten einen Zeitraum bis zu vier Wochen ein. Auch für Hortkinder ist es besonders wichtig, in Ruhe und in einem geschützten Rahmen im HAUS FÜR KINDER ankommen zu können. In dieser Zeit besucht das Kind, unabhängig von der künftigen Buchungszeit, anfangs in Begleitung mit einem Elternteil die Einrichtung. Die ersten Tage dienen der Kontaktaufnahme mit den Bezugserzieherinnen und anschließend einem kleinen Teil der Gesamtgruppe. Dies findet in einem gesonderten Spiel- oder Gruppenraum statt. Im Hort achten wir darauf, dass ein sogenannter „Schnuppertag“ stattfindet und besonders in den ersten Tagen die Kinder verkürzt die unsere Einrichtung besuchen.

Für die Kinderkrippe und den Kindergarten gelten folgende Strukturen:

Während der Eingewöhnung besucht das Kind, unabhängig von der künftigen Buchungszeit, anfangs in Begleitung mit einem Elternteil die Einrichtung. Diese Zeiten werden vorab mit der Gruppenleitung besprochen und vereinbart. Die ersten Tage dienen der Kontaktaufnahme mit der „neuen“ Bezugsperson. Hierbei wird darauf geachtet, wie sich das Kind gegenüber der Person verhält und sie sich ihr zuwendet. Je nachdem, wird die Anwesenheit verlängert oder auch verkürzt.

Beginnt das Kind und die sorgeberechtigte Begleitperson die Bezugserzieherin/ den Bezugserzieher zu akzeptieren, werden die Betreuungsphasen ohne die direkte Anwesenheit der Eltern für eine abgesprochene Zeit erweitert. Mit der Zeit wird auch die sogenannte Trennung stattfinden.

Dies wird aber im Aufnahmegespräch und im regelmäßigen Austausch mit der Erzieherin besprochen. In dieser Zeit müssen Eltern/ Sorgeberechtigte unbedingt jederzeit telefonisch erreichbar sein.

Während der Eingewöhnungszeit ist es notwendig, dass das Kind immer von dem gleichen Sorgeberechtigten begleitet wird. Der Aufenthalt des Kindes wird dann kind- und elternbezogen individuell gesteigert, bis die tatsächliche Buchungszeit erreicht ist. Im Anschluss findet eine Evaluation der Eingewöhnung statt, die im Team ausgewertet und besprochen wird.

### 3.2 Interne Übergänge in unserem „HAUS FÜR KINDER“

Durch den offenen Kontakt, die offene und die übergreifende Arbeit in unserem „HAUS FÜR KINDER“ ermöglichen wir allen Kindern einen sanften Übergang in die jeweilige neue Gruppe. Die Krippenkinder besuchen in den letzten Wochen bewusst vermehrt die Kindergartengruppe und nehmen auch immer häufiger bei gruppeninternen Angeboten teil. Ebenso ist dies im Kindergarten der Fall, wenn das Kind in den Hort wechseln soll und darf.



## 4 PÄDAGOGIK



Durch den regelmäßigen Austausch mit dem Gesamtpersonal von Krippe, Kindergarten und Hort findet, mit Einverständniserklärung der Eltern, ein intensiver Austausch über alle Kinder im „HAUS FÜR KINDER“ statt. Somit kann ein evtl. Förderbedarf des einen oder anderen Kindes bereits vor Antritt der Kindergarten- oder Hortzeit besprochen, geplant und eingeleitet werden. Bestehende Förderbedürfnisse können erweitert geplant und angewendet werden.

Durch die Begleitung fachspezifischer Therapeuten wie z. B. Ergo und Logo innerhalb des Hauses entstehen auch in diesem Bereich keine Informationslücken und eine „Hand in Hand“-Arbeit für und mit dem Kind ist gesichert.

### Bei allen Übergängen

- Beziehen wir alle beteiligten Personen mit ein
- Vermitteln wir den Kindern Vorfremde auf das was kommt
- Begleiten wir die Kinder und Sorgeberechtigten individuell
- Trainieren wir mit den Kindern Selbstbewusstsein, Selbständigkeit und Selbstvertrauen

### 3.3 Abschied

#### Bei ausscheidenden Kinder aus der Gesamt-KiTa:

Kinder die unsere Einrichtung nach der KiTa-Zeit verlassen, bekommen an einem besonderen Tag ein Abschiedsgeschenk und die individuell gestaltete Portfoliomappe mit auf ihren Lebensweg. Dieser Tag wird mit Abschiedsritualen gestaltet. Im Vorfeld wird mit dem Kindergarten, der Grundschule, dem Kinderhort oder der Mittagsbetreuung, welches das Kind im Anschluss besuchen wird, Kontakt aufgenommen. Nach Einwilligung der Eltern finden gemeinsame Übergangsgespräche statt. Schnuppertage werden vereinbart, um dem Kind einen bestmöglichen und sanften Übergang in die nächste Einrichtung zu ermöglichen.

## 4. Pädagogik der Vielfalt - Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

### 4.1 Differenzierte Lernumgebung

In unserer Einrichtung sind jedes Kind und jede Familie in ihrer Einzigartigkeit willkommen. Uneingeschränkte Akzeptanz und Wertschätzung der Kinder, Sorgeberechtigten und der Mitarbeiter untereinander ist von größter Bedeutung und Grundvoraussetzung, um glaubwürdig für unsere Kinder zu sein.

Dies gelingt uns durch

- partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern und Kindern
- Sicherheit und Verbundenheit ausgehend vom Fachpersonal
- vorurteilslose Haltung den Eltern und Kindern gegenüber
- Offenheit für jegliche Persönlichkeiten
- Einbezug der bestehenden Gruppe bei Neuaufnahmen
- Regeleinhaltung von Seitens der Kinder und des Fachpersonals
- familiären, offenen und liebevollen Umgang mit den Kindern und Erwachsenen

### Arbeits- und Gruppenorganisation

Wir führen ein offenes „HAUS FÜR KINDER“, in dem sich die sozialpädagogischen Arbeitsfelder nicht voneinander abgrenzen. In der Kinderkrippe bieten wir Platz für max. 12 Kinder, im Kindergarten und Hort 25 Kinder/Gruppe. Je nach Inklusionsbedarf kann hierzu ein Antrag gestellt werden. Zudem besteht die Möglichkeit, einer Platzweiterung im Kindergarten um drei Kinder. Zeitgleich reduziert sich dann die Anzahl der Krippenkinder um genau der erweiterten im Kindergarten. Die Gruppe setzt sich aus unterschiedlichen Schichten und Nationalitäten zusammen. Soziale Hintergründe, Migration, Behinderung oder von Behinderung bedroht, sind für uns keinesfalls ein Kriterium einen Aufnahmeantrag anzunehmen oder abzulehnen.

### Pädagogisches Personal

Unser „HAUS FÜR KINDER“ wird von einer pädagogischen Fachkraft mit Ausbildung zur Erzieherin, Kindheitspädagogin und B.A. Leitung und Management geleitet. Im Weiteren sind im Fachteam derzeit 4 Erzieherinnen, eine Sonderkinderpädagogin, Heilerziehungspflegerin und 2 Ergänzungskräfte beschäftigt. Zudem bieten wir Anstellungen für Praktikantinnen und Praktikanten im SPS 1, SPS 2 und im Anerkennungsjahr an. Weitere Praktikantenplätze sind durchaus möglich.

Das pädagogische Personal richtet sich nach dem Bedarf der Eltern, Anforderungen an das Kind und den Qualifikationen der Mitarbeiter. Wir sehen es als vorrangig wichtig, alle Kinder als gesamtes Team aufrichtiges Vertrauen, Offenheit, uneingeschränkte Akzeptanz und Freude an der Arbeit vorzuleben. Es ist entscheidend sich mit jeder Pädagogik im Haus auseinanderzusetzen. Um den Anforderungen unseres offenen Hauses gerecht zu werden und dies pädagogisch und am Kind orientiert durchsetzen zu können, bedarf es

- einem hohen Maß an fachlicher Qualifikation, Flexibilität und Teamfähigkeit
- einer authentischen Haltung gegenüber den Kindern, den Sorgeberechtigten und dem Team
- gegenseitigem Vertrauen und Wertschätzung
- einem Gegenspiel von Geben und Nehmen
- sich stetig auszutauschen und abzusprechen
- einer hohen Kommunikationsfähigkeit und Offenheit
- hohem Engagement und Eigenverantwortlichkeit
- der Bereitschaft stetiger Weiterbildung
- Kompromisse eingehen zu können
- selbst- und fremdreflektierend zu arbeiten und
- fachliche Kritik äußern und annehmen zu können (Gesprächs- und Kritikkultur)

Das fachliche Team wird unter anderem unter diesen Aspekten zusammengestellt.

Wir sind ein Ausbildungsbetrieb für Kinderpfleger/innen und Erzieher/innen. Zudem bieten wir Stellen für den Boy's Day an.

### Weiteres Personal

Unsere KiTa ist eine Initiative des Stahlwerk Annahütte und der Max-Aicher-Stiftung. Damit sind wir als „HAUS FÜR KINDER gemeinnützige GmbH“ eng mit den verschiedensten Bereichen des Stahlwerk Annahütte verbunden.

Insbesondere mit:

- Haustechnik
- Küche
- Datenschutzbeauftragten

Zudem reinigen zwei Raumpfleger/innen die Einrichtung, die auch die Wäsche unter Vorschriften des Hygieneplans übernimmt.



### Raumkonzept und Materialvielfalt

Das Raumkonzept ist so konzipiert, dass eine offene Arbeit aller sozialpädagogischen Arbeitsfelder nicht nur ermöglicht, sondern dazu einlädt, diese pädagogisch umzusetzen.

Dabei wird unter anderem auch genauestens auf Sicherheit, Gesundheit und Qualität für Kinder, Mitarbeiter und Sorgeberechtigte geachtet. Der Flur stellt sich beispielsweise als Marktstraße dar, der von allen Kindern der Einrichtung besucht werden kann. Die offenen Räume bieten den Kindern Platz sich sowohl zurückziehen zu können, als auch mit vielen anderen Kindern in Interaktion zu treten. Die Verfügbarkeit ausreichender Räume um inklusiv und übergreifend zu arbeiten ist z. B. durch Therapieräume, Sportraum etc. gegeben. Barrierefreiheit ist durch den Bauplan gegeben. Die Fenster sind ebenerdig. Der Raum bekommt dadurch erhöht natürliches Licht.

Für die **Krippe** bestehen:

#### 1. Ein Gruppenraum mit Terrasse nach außen:

Der sehr helle und freundliche Gruppenraum lädt die Kinder ein, sich frei und aktiv im Raum bewegen zu können und gilt als „Basisstation“ in der den Kindern sowohl Freiraum als auch Rückzug, Schutz und Geborgenheit in Begleitung des Fachpersonals angeboten wird.

Durch die Auswahl der Möbel, einer Polsterecke, reichlich Spielmaterial, etc. schaffen wir sowohl Geborgenheitsräume, Bewegungsmöglichkeiten und regen zum Rollenspiel, Bauen, Bilderbuchbetrachtung und ruhigen Tischspielen an. Hier haben die Kinder reichlich Möglichkeit sich in Partizipation und Autonomie zu üben. Die vielfältige Auswahl an Bücher- und Spielmaterial ermöglicht unsere Kinder im Bereich der Sprachentwicklung zu fördern, gibt Impulse zur Phantasieanregung und vermittelt Wissen auf kindlicher Ebene in den verschiedensten Bildungs- und Erziehungsbereichen.

Eine integrierte kleine Küche mit Essbereich ermöglicht ein gemeinsames Frühstück und Brotzeit in kleinen Gruppen.

#### 2. Ein Spiel- und Schlafrum:

Ein Spiel- und Schlafhaus ermöglicht einen weiteren Erlebnisraum für die Kinder. Ebenso befinden sich in diesem Raum Podeste, die während des Tages zum Spielen genutzt werden können. Unsere Kinder finden hier die Möglichkeit sich im „unbeobachteten“ Rollenspiel auszuleben, sich zurückzuziehen und in Kleingruppen in ihrer Individualität zu entwickeln.

In der Schlafenszeit werden diese Podeste ebenfalls als Schlafmöglichkeit genutzt. Der Schlafrum ist so großzügig ausgestattet, dass auch jüngere Kindergartenkinder, die noch Schlaf benötigen, dort schlafen können. Zudem besteht die Möglichkeit, über den Flur persönliche Wechselwäsche, Windeln bzw. sonstige persönliche Utensilien der Kinder, in eine Box in einem Übergabeschränk zum Schlafrum zu hinterlegen.

#### 3. Ein Sanitärbereich mit drei extra niedrigen Toiletten, großzügigem Wickelbereich, Dusche sowie zwei extra niedrigen Waschbecken:

Unser großzügiger Sanitärbereich bietet den Kindern eine Vielfalt an zwanglosen Erfahrungen im Bereich der Sauberkeitserziehung. Ein Duschbereich ermöglicht spielerische Erfahrung mit Wasser, Hygiene, dem eigenen Körper und zum Experimentieren.

Durch eine sehr großzügige Wickelkommode mit Aufstiegmöglichkeit für die Kinder, wird das Personal vom schweren Heben entlastet und das Kind wird in seiner Bewegungsfreude und Autonomie bestärkt. Je nach Bedarf und zu festen Zeiten findet hier der Windelwechsel unter der Beachtung von Hygienevorschriften statt.

Durch Zuschauen, Ermunterung, Bestärkung und Nachahmung erlernen die Kinder autonom die Eigenständigkeit bei der Sauberkeitserziehung. Der Wickelbereich ist zudem mit einer Wärmelampe und Schubfächern ausgestattet. Ein jedes Kind hat zur Aufbewahrung der Windeln und für individuelle Pflegeutensilien ein eigenes Fach am Wickeltisch.

Die kindgerechte Ausstattung mit Waschbecken, Zahnputzhaltern für Becher und Bürsten und eigenen Handtüchern ermöglicht ein erstes vertraut werden mit der eigenständigen Zahn- und Körperhygiene. Der Wickelbereich wird bei Bedarf übergreifend mit dem Kindergarten genutzt.

Für den **Kindergarten** bestehen jeweils:

#### 1. Zwei Gruppenräume mit Terrasse nach außen:

Die sehr hellen und freundlichen Gruppenräume laden die Kinder ein, sich frei und aktiv im Raum bewegen zu können. Die Kinder erfahren sowohl reichlich Freiraum, als auch Rückzug, Schutz und Geborgenheit. Unterschiedliche Materialien regen zum Rollenspiel, Bauen, Bilderbuchbetrachtung und ruhigen Tischspielen an.

Zusätzlich besteht in einer der Gruppen eine 2te Ebene, die den Kindern eine zusätzliche Spiel- und Rückzugsmöglichkeit bietet. Durch den Lichteinfluss vom Flur mit Hilfe von bestehenden Fenstern wird eine gemütliche Atmosphäre vermittelt. Die Ebene ist durch ein Netz vor Absturzgefahren, ebenso wie der Treppenaufgang durch Absperrung für Krippenkinder, gesichert. Die Kinder haben in allen Bereichen reichlich Möglichkeit sich in Partizipation und Autonomie zu üben.

Die vielfältige Auswahl an Bücher- und Spielmaterial ermöglicht unsere Kinder im Bereich der Sprachentwicklung zu fördern, gibt Impulse zur Phantasieanregung und vermittelt Wissen auf kindlicher Ebene in den verschiedensten Bildungs- und Erziehungsbereichen.

#### 2. Eine Küche und ein Esszimmer:

Durch eine Tür im Gruppenraum ist für beide Gruppen eine Küche mit Essbereich zu erreichen. Sie ermöglicht den Kindern Erfahrungen in der Nahrungszubereitung und im hauswirtschaftlichen Bereich zu sammeln. Hauptsächlich wird dieser Bereich für die gemeinsame Brotzeit in den Gruppen genutzt. Das Esszimmer der 2ten Gruppe (blaue Gruppe) wird ab Mittag übergreifend auch von den Hortkindern zum Mittagessen genutzt.

#### 3. Ein Vorschulraum:

Im Stockwerk der 2ten Kindergartengruppe befindet sich ein heller Vorschulraum. Er ist ausgestattet mit ausgewählten Vorschulmaterial und bietet ungestörten Raum sich spielerisch aber auch konzentriert auf die Schule vorzubereiten.

#### 4. Ein Chill-Raum:

Ausgestattet mit reichlich Material zum Entspannen, ruhiger Beschäftigung und Rückzugsmöglichkeiten in der sie sich unbeobachtet fühlen und erholen können. Die vielfältige Auswahl an Büchern ermöglicht, unsere Kinder im Bereich der Sprachentwicklung zu fördern, die Phantasie anzuregen und vermittelt Wissen auf der kindlichen Ebene.

Ein CD- Spieler ermöglicht das Hören von Hörspielen, Entspannungsmusik und Kinderliedern. Dieser Raum wird am Nachmittag auch von den Hortkindern gerne zum Entspannen und ruhigem Spiel genutzt.

#### 5. Zwei voneinander getrennte Sanitärbereiche mit drei niedrigen Toiletten und 2-3 niedrigen Waschbecken:

Der Sanitärbereich bietet den Kindern eine Vielfalt an zwanglosen Erfahrungen im Bereich der Sauberkeitserziehung. Die kindgerechte Ausstattung mit Waschbecken, Zahnputzhaltern für Becher, Bürsten und eigenen Handtüchern ermöglicht ein erstes vertraut werden und vertiefen mit der eigenständigen Zahn- und Körperhygiene. Zusätzlich kann der Sanitärbereich der Kinderkrippe für evtl. Wickelkinder usw. mitbenutzt werden.

Für den **Kinderhort** bestehen:

#### 1. Ein Gruppenraum:

Der sehr helle und freundliche Gruppenraum im Untergeschoss, bietet den Kindern zahlreich Möglichkeiten sich zurückzuziehen oder die Zeit am Nachmittag für Spiele in Kleingruppen zu nutzen. Den Kindern stehen neben Tischspielen und Konzentrationsspielen eine große Vielfalt an Bau- und Konstruktionsmaterial zur Verfügung. Auch Rollenspiele ergeben sich hier durch die Raumaufteilung und die große Bandbreite an Spielmaterial. Dieser Bereich bietet ebenfalls reichlich Raum für Kinderkonferenzen oder gruppendynamische Angebote.

#### 2. Eine Küche und Essbereich:

Die Küche im Erdgeschoss bzw. 1 Stock lädt die Kinder ein, sich nach der Schule beim Mittagessen auszutauschen und zu stärken. Ein separater Bereich, abgetrennt vom Essbereich durch ein Regal, wird von den Kindern für Tischspiele, zum Brotzeit machen oder zum Lesen genutzt.

#### 3. Zwei Hausaufgaben- und Lernzimmer:

Ausgestattet mit Motivations- und Lernmaterial von der 1ten bis zur 5ten Klasse, bietet die Räume vielfältige Lernanreize. Die hellen und freundlich gestalteten Räume schaffen eine gemütliche Arbeitsatmosphäre. Höhenverstellbare Stühle und Tische bieten den Kindern einen optimalen Arbeitsplatz. Alle Schultaschen sind nach den Hausaufgaben in einem Regal verstaut.

#### 4. Zwei Sanitärbereiche getrennt für Mädchen und Jungen:

Sowohl im Untergeschoss als auch im Erdgeschoss bzw. 1 Stock stehen den Kindern 2 Sanitärbereiche zur Verfügung. In beiden Bereichen gibt es 2 Toiletten, die durch eine Trennwand geschlechtlich voneinander getrennt sind. Außerdem finden die Kinder hier Platz für ihre Zahnputzbecher, zum Zähneputzen nach dem Mittagessen.

Angrenzend an den Sanitärbereich im Untergeschoss befindet sich eine Dusche für das Personal.

#### 6. Garderobe:

Im Untergeschoss befindet sich die Garderobe für die Hortkinder. Jedes Kind besitzt einen festen Platz, welcher namentlich gekennzeichnet ist. Die Garderobenplätze bieten reichlich Stauraum um saubere Kleidung, Wechselwäsche und Kleidung für den Garten unterzubringen.





## Gruppenübergreifend besteht:

Durch das offene Konzept stehen den Kindern auch die Räume der jeweils anderen Bereiche zur Verfügung. Durch die Sicherung von Treppenaufgängen u. Ä. wird möglicher Gefahren vorgebeugt und verhindert.

### 1. Ein Spieleflur:

In dem hellen Flur finden, unter anderem, Begegnungen der Kinder, Eltern und des Personals während der offenen Zeiten statt. Bewegungsspiele mit Kinderfahrzeugen wie z. B. Bobby Cars, Spielteppiche, Ebenen usw. bieten den Kindern nochmals eine zusätzliche Möglichkeit, sich außerhalb der Gruppenräume im Freispiel zu beschäftigen.

Da der Eingangsbereich vom Flur mit einer Tür abgegrenzt ist, kann auch der Flurbereich für die pädagogische Arbeit genutzt werden.

In allen Bereichen wurde auf ein harmonisches, farbendwirkendes und ansprechendes Farbkonzept geachtet. Dabei wurde insbesondere die „Farbenvielfalt“ durch das Wirken und Gestalten der Kinder berücksichtigt.

### 2. Garderoben in Krippe und Kindergarten:

Jedes Kind besitzt einen festen Platz an der „Saubergarderobe“ und an der gegenüberliegenden „Schmutzgarderobe“. Der Platz ist durch ein Foto des Kindes gekennzeichnet.

An der „Saubergarderobe“ befinden sich drei Hacken für saubere „Kommkleidung“, ein Turnsäckchen und ein erhöhtes Fach mit Wäschekistchen. In der „Schmutzgarderobe“ ist Platz für Matschhosen- und jacken, Gummistiefel und - je nach Jahreszeit - Wechselwäsche für Draußen.

Eine hinterleuchtete Garderobe sorgt für ein warmes Licht und Willkommensgefühl für die Kinder.

### 3. Ein Turnraum:

Mit einem sehr großzügigen Turnraum und einer weitreichenden Vielfalt an Sport- und Spielgeräten kann den Kindern ein sehr großes Spektrum an Bewegungs- und Gesundheitserziehung angeboten werden. Workshops wie z. B. Kinderturnen und die Tanz AG finden unter anderem am Nachmittag hier statt. Diese sind auch für hortinterne Kinder nutzbar, die zeit- oder kostenbedingt nicht in einen Turnverein gehen können.

Übergreifende Angebote von Krippe, Kindergarten und Hort während der Kernzeiten finden bei uns hier reichlich Zeit und Raum. Das gesamte Sportmaterial befindet sich in einem gesonderten Lagerraum im Anschluss an den Turnraum, welcher nur für das Personal zu-gänglich ist. Somit ist eine Gefährdung z. B. durch Geräte, ausgeschlossen.

### 4. Zwei Kreativräume:

Unsere Kreativräume sind nach den Anforderungen der Krippen- bzw. Kindergartenpädagogik und des Hortes, mit einem großen Spektrum an Raum und Material gerecht ausgestattet. Gefährliches Material befindet sich verschlossen in einem Schrank, der für die Kinder alleine nicht zugänglich ist. Im Kreativraum der Hort- und größeren Kindergartenkinder besteht im Anschluss ein Lagerraum, der für die Kinder nicht zugänglich ist.

Die Kreativräume bieten Platz für gezielte Angebote, aber auch die Möglichkeit für die Kinder, sich frei kreativ entfalten zu können.

### 5. Ein Intensivraum:

Angrenzend an den Gruppenraum der „Grünen Gruppe“ befindet sich der Intensivraum. Hier stehen den Kindern reichliche Materialien zur Verfügung, um im musikalischen, rhythmischen und religionspädagogischen Bereichen gefördert und begleitet werden zu können. Eine große Vielfalt an Instrumenten, Legematerialien und sanften Bewegungsmaterialien ermöglicht Ersterfahrungen in diesen Bereichen. Zudem wird dieser Raum gerne für gezielte Angebote in Kleingruppen genutzt.

### 6. Ein Bällebad:

Unser Bällebad bietet den Kindern eine weitere Spiel- und Rückzugsmöglichkeit. Hier können sich die Kinder, teils unbeobachtet, frei bewegen und werden unter anderem in ihrer Motorik und ihrer Körperwahrnehmung gefördert.

### 7. Garten und Außengelände:

Der Ausgang zum Außengelände grenzt unmittelbar an Garderobe und Gruppenräume des Kindergartens und Hort an. Der Krippenspielplatzbereich ist sichtlich mit einer Hecke zum weiteren Gartenbereich abgegrenzt. Es befindet sich eine Außentoilette im Bereich der Krippe.

Unser Außengelände bietet unseren Kindern nicht nur reichliche Bewegungsmöglichkeiten. Ungiftiges Gemüse und Obst in Hochbeeten, eine Kies- und eine Sandgrube und laden die Kinder zum Experimentieren und Forschen in der Natur ein.

Durch die Vielfalt des Außengeländes ergibt sich für unsere Kinder ein großes Spektrum, Erfahrungen im Bereich der umwelt-, bewegungs- und naturwissenschaftlichen Bildung und Erziehung. Den Kindern stehen eine Nestschaukel, ein Sandkasten mit passendem Spielmaterial sowie ein Spielhaus mit Rutsche und Klettermöglichkeit zur Verfügung.

Auf dem Außengelände befindet sich ein weites Spektrum an Bewegungs- und Erlebnismöglichkeiten. Den Kindern stehen eine Matschanlage, Fahrparcours, Trampolin, verschiedene Schaukeln, Rutschen und Naturbereiche zur Erkundung, zum Experimentieren, zum Lernen, Austoben und Spielen zur Verfügung.

### 8. Eine Gemeinschaftsküche:

In einer großen Gemeinschaftsküche, mit einem angeschlossenen Speisevorratsraum, welche für alle sozialpädagogischen Bereiche genutzt wird, besteht die Möglichkeit gemeinsam zu kochen. Die Kinder befinden sich hierbei auf einer erhöhten Ebene, die vor möglichen Abstürzen sichert und um mit dem Personal auf Augenhöhe arbeiten zu können. Bei Bedarf kann man sich auch hinter die Kinder stellen, um verschiedene Hilfestellungen zu gewährleisten.

### 9. Ein Speiseraum:

In einem großzügigen Essraum essen die Kinder gemeinsam, jedoch zu unterschiedlichen Uhrzeiten, zu Mittag. Durch Tische und Stühle, die der Größe der jeweiligen Altersgruppe angepasst sind, ist es den Kindern schon im Krippenalter möglich, weitgehend selbständig zu essen. Durch variable Tischformen ist auch beim Mittagessen oder bei Geburtstagsfeiern ein schönes Miteinander möglich.

### Tages- und Wochenstruktur





Generell wird die pädagogische Wochenplanung 14 tägig mit allen Bereichen durch- und abgesprochen. Dies wird in einem Wochenplan schriftlich festgehalten. Bei Bedarf ändert sich die Planung in Absprache mit dem Team und wird im Wochenplan dementsprechend vermerkt. Die Planung dient als „roter Faden“ und ist nicht zwingend.

- In erster Linie stehen die Bedürfnisse der Kinder. Daran orientiert sich das tägliche Miteinander Tun. Bei der wöchentlichen Planung legen wir den Schwerpunkt auf:
- die Bedürfnisse und Interessen der Kinder
  - den Einbezug der Fähigkeiten und Interessen des pädagogischen Personals
  - die Feste im Jahreskreis
  - Projekte in- und außerhalb der Gruppe
  - die Umsetzbarkeit nach Zeit und Möglichkeiten (z. B. bei Eingewohnungen)
  - eine genaue Absprache mit dem gesamten Personal
  - eine gute Vorbereitung aller Teammitglieder
  - Flexibilität bei Feststellen eines Interessenschwerpunktes bei den Kindern (z. B. Mehrzeitaufwand für ein Angebot)
  - den Einbezug von Wünschen und Interessen der Eltern nach Möglichkeit

Derzeit bestehen folgende Tagesstrukturen

| KRIPPE                            |                                                                                                                                                                                                                          |
|-----------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 06:45 Uhr - 08:15 Uhr             | Bringzeit, Freispiel, Tür- und Angelgespräche übergreifend mit Kindergarten                                                                                                                                           |
| 08:30 Uhr - 11:00 Uhr<br>KERNZEIT | Morgenkreis, pädagogische Angebote, Spiel und Bewegungsangebote im Garten und Spaziergänge, gemeinsame Angebote kindergartenubergreifend, gezielte Beobachtung, Einzel- und Kleingruppenforderung in der Stammgruppe |
| 11:00 Uhr - 11:15 Uhr             | Wickeln, Toilettengang                                                                                                                                                                                                   |
| 11:15 Uhr - 11:30 Uhr             | Abschlusskreis (1x wöchentlich fest und individuell mit Kindergarten) und 1. Abholzeit um 11.30 Uhr                                                                                                                     |
| 11:30 Uhr - 12:00 Uhr             | Mittagessen, Zähneputzen                                                                                                                                                                                                |
| 12:00 Uhr - 13:00 Uhr             | Schlafenszeit (Abholung nur in besonders dringlichen Fällen möglich)                                                                                                                                                   |
| 13:00 Uhr - 14:30 Uhr             | 2. Abholzeit, begleitetes Freispiel, gezielte Beobachtung, Einzelförderung, hausubergreifende Angebote und freies Spiel                                                                                                |
| ab 13:30 Uhr                      | Zweite Bringzeit                                                                                                                                                                                                         |
| 14:30 Uhr - 15:00 Uhr             | Kleine Brotzeit, durchgehende Abholzeit bis 17.00 Uhr                                                                                                                                                                    |
| 15:00 Uhr - 16:00 Uhr             | Workshopangebote wie z. B. Kinderturnen                                                                                                                                                                                  |
| 16:00 Uhr - 17:00 Uhr             | Hausubergreifendes Freispiel                                                                                                                                                                                            |

Wickeln und Toilettengang wird generell für jedes Kind, sowohl in der Krippe, als auch im Kindergarten tagsüber auch individuell eingeplant.

| KINDERGARTEN                      |                                                                                                                                                                                                                                              |
|-----------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 06:45 Uhr - 07:30 Uhr             | Bringzeit, Freispiel, Tür- und Angelgespräche übergreifend mit der Krippe                                                                                                                                                                 |
| 07:30 Uhr - 08:15 Uhr             | Frühstück, ruhiger Einstieg in den Tag, letzte Bringzeit (mit Kinderkrippe) dann „Gruppentrennung“                                                                                                                                         |
| 08:30 Uhr - 11:00 Uhr<br>KERNZEIT | Morgenkreis, pädagogische Angebote, Spiel und Bewegungsangebote im Garten und Spaziergänge, gemeinsame Angebote hausubergreifend, gezielte Beobachtung, Einzel- und Kleingruppenforderung in der Stammgruppe, Vorschule, Vorkurs Deutsch |
| 11:45 Uhr- 12:00 Uhr<br>KERNZEIT  | Abschlusskreis (1x wöchentlich fest und individuell mit Krippe) und 1. Abholzeit um 12:00 Uhr                                                                                                                                               |
| 12:00 Uhr - 12:30 Uhr             | Mittagessen 1te Gruppe, Zähneputzen                                                                                                                                                                                                         |
| 12:30 Uhr - 13:00 Uhr             | Mittagessen 2te Gruppe, Zähneputzen                                                                                                                                                                                                         |
| 13:00 Uhr - 14:30 Uhr             | durchgehende Abholzeit bis 17:00 Uhr, begleitetes Freispiel, gezielte Beobachtung, Einzelförderung, hausubergreifende Angebote und freies Spiel                                                                                            |
| 14:30 Uhr - 15:00 Uhr             | Workshopangebote z. B. Kinderturnen, musikalische Früherziehung                                                                                                                                                                             |
| 15:00 Uhr - 16:00 Uhr             | Kleine Brotzeit, durchgehende Abholzeit bis 17:00 Uhr                                                                                                                                                                                        |
| 16:00 Uhr - 17:00 Uhr             | Hausubergreifendes Freispiel                                                                                                                                                                                                                |

| HORT - während der Schulzeit     |                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|-----------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| ab 11:20 Uhr                      | Kinder die ankommen können je nach Wahl mit den Hausaufgaben beginnen, sich entspannen oder austoben                                                                                                                                                                   |
| 12:00 Uhr - 13:30 Uhr             | In dieser Zeit kommen weitere Kinder von der Schule und können zu den Zeiten 12:00 Uhr, 12:45 Uhr und 13:30 Uhr Mittagessen. Die Kinder haben die Möglichkeit sich selbst einzuteilen, ob sie lieber vor oder erst nach dem Mittagessen mit den Hausaufgaben beginnen |
| 13:30 Uhr - 15:30 Uhr             | Kinder, die mit den Hausaufgaben und üben fertig sind gehen ins Freispiel über oder beteiligen sich an Projekten                                                                                                                                                      |
| 11:20 Uhr - 15:30 Uhr<br>KERNZEIT | Während dieser Zeit, können die Kinder nur nach Absprache mit den ErzieherInnen in dringenden Bedarfsfällen abgeholt werden                                                                                                                                          |
| 15:30 Uhr - 18:00 Uhr             | Offene Abholzeiten, Workshopangebote z. B. Kinderturnen, musikalische Früherziehung, hausubergreifendes, freies Spiel                                                                                                                                                 |

| HORT - während der Ferien |                                                                 |
|----------------------------|-----------------------------------------------------------------|
| 06:45 Uhr - 09:00 Uhr      | Bringzeit, Freispiel                                            |
| 09:00 Uhr - 13:00 Uhr      | Kernzeit                                                        |
| 09:30 Uhr - 10:00 Uhr      | Brotzeit (Zeitplan nach Pausen in der Schule orientiert)        |
| 10:00 Uhr - 12:00 Uhr      | Sportangebote, Freispiel, Gartenprojekte, Kreativangebote, usw. |
| 12:00 Uhr - 12:30 Uhr      | Lernzeit                                                        |
| 12:30 Uhr - 13:00 Uhr      | Mittagessen, Zähneputzen                                       |
| 13:00 Uhr - 17:00 Uhr      | Freie Abholzeit, Projekte, Freispielzeit                        |





## 4.2 Interaktion mit Kindern

### Kinderrecht Partizipation

Partizipation bedeutet für uns, das Recht der Kinder auf Selbstbestimmung und Mitbestimmung ernst- und wahrzunehmen und es umzusetzen. Hierzu sehen wir es als unsere Aufgabe, den Kindern einen sicheren Rahmen zur Orientierung zu bieten und Grenzen ab-zustecken die für sie unterstützend und angemessen sind. Unsere Kinder zur Verantwortungsübernahme für ihr eigenes Handeln zu sensibilisieren, ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit im Bereich der Partizipation.

Durch Selbsttun und Mittun bekommen unsere Kinder die Möglichkeit sich mit dem Alltag zu identifizieren und sich an diesem zu beteiligen. Dies geschieht z. B.

- durch Selbst- und Mitbeteiligung im Alltag (Aufräumen, Blumen gießen usw.)
- durch freies Bewegen im Garten
- durch Einbezug bei Vorbereitungen von Festen
- durch Beteiligung an hauswirtschaftlichen Tätigkeiten
- beim Backen und Kochen (z. B. gemeinsam entscheiden „Was“)
- bei der selbstwirkenden Suche ihrer Spielpartner und Spiele
- bei der Erprobung und Konfliktlösung im Freispiel
- bei der Mitgestaltung der Morgenkreise, Abschlusskreise und Gruppenkreise (Hort)
- durch Mittun / Beteiligung am Gemüsebeet (z.B. anpflanzen, pflegen usw.)
- durch Entscheidungsfreiheit beim Basteln

Durch aufmerksames Kommunizieren miteinander werden weitmöglichst die Wünsche aller Kinder wahrgenommen, Grenzen respektiert und Impulse zur Beteiligung aufgegriffen. Somit schaffen wir einen Rahmen, in dem sich die Kinder in der Selbst- und Mitverantwortung erproben können und dürfen. Unsere Kinder werden dadurch zu Experten in eigener Sache.

### Ko-Konstruktion - Von- und Miteinander lernen

Unser „HAUS FÜR KINDER“ hat den Schwerpunkt Von- und Miteinander zu lernen. Dies bezieht sich nicht nur auf die pädagogische Arbeit mit den Kindern. Besonders das Team ist offen sich von Fähigkeiten und Wissen unter den Kollegen zu bereichern, eigene Erfahrungen und Wissen weiterzugeben und Lob und Kritik offen und wertfrei anzunehmen. Nur dadurch ist es möglich, den Kindern ein Von- und Miteinander lernen anzubieten und umzusetzen.

Den Kindern

- geben wir Raum und Zeit ganzheitlich über Sinneserfahrungen zu lernen
- schaffen wir Freiräume, um deren Forscherdrang entgegen zu kommen
- bieten wir Erfahrungsfelder der Wahrnehmung, Emotion und Konfliktaustausch bzw. Konfliktbewältigung
- stellen wir Spiel-, Bewegungs- und Rückzugsräume zur Verfügung, um ihre Interessen und Bedürfnisse ausleben zu können
- ermöglichen wir, sich Spielpartner - insbesondere auch aus den anderen sozialpädagogischen Arbeitsfeldern - auszusuchen, sich gegenseitig zu besuchen und/oder gemeinsam Zeiten miteinander zu verbringen
- bieten wir eine Vorbildfunktion, an der sie sich orientieren können.

## 4.3 Transparente Bildungspraxis

Die transparente Bildungspraxis findet bei uns sowohl in der Zusammenarbeit mit den Eltern und Kooperationspartner statt. Insbesondere aber auch im Team. Durch intensive Zusammenarbeit, aktiven und regelmäßigen Austausch ist es für uns grundlegend, dass alle pädagogischen Mitarbeiter gleichermaßen in Verhalten, Lern- und Entwicklungsschritten/Beobachtungen eingebunden werden. Mit einem Beobachtungskonzept, ermöglichen wir Transparenz und Struktur für alle Fallbesprechungen und Hilfemaßnahmen. Verschiedensten Wahrnehmungen, fachliches Wissen und Erfahrungswerte führen zu einer konkreten Handlung.

Das Beobachtungskonzept enthält folgende Punkte:

- freie Beobachtungen - dokumentiert
- Beobachtungen anhand Sedlak, Sismik, Perik, Selsa
- Beobachtungen bei gezielten Angeboten dokumentiert
- Beobachtungen bei den Hausaufgaben und während der Vorschule dokumentiert
- Beobachtungen im Freispiel im fachlichen Austausch

Das Beobachtungskonzept und Portfolio bilden die Grundlage für Elterngespräche, Fallbesprechungen sowie die Planung und Weiterarbeit mit unseren Kindern. Der verantwortungsvolle und ernsthafte Umgang aller Mitarbeiter sehen wir als Grundvoraussetzung. Portfolios werden mit Hilfe der Aufzeichnungen im Tagebuch und Fotos monatlich zusammengefasst und dokumentiert. Das Portfolio ist für die Kinder und das pädagogische Personal jederzeit zugänglich. Hierdurch entwickeln sich mündliche Lerngeschichten mit den Kindern und Fachkräften untereinander. Aus diesem Grund sind die Portfoliomappen der Kinder im Bereich der Bilderbücher angesiedelt.

Um unsere Eltern möglichst nahe an den Bildungsabläufen ihrer Kinder teilhaben zu lassen, binden wir sie ein durch

- den täglichen persönlichen Austausch
- die Einsicht in die Portfoliomappen
- die Mitgestaltung und Beteiligung bei Festen, Projekten usw.
- Entwicklungsgespräche
- Hospitationsmöglichkeit in der Einrichtung
- Elternnachmittage/Eltern-Café zum Austausch (übergreifend für alle sozialpädagogischen Arbeitsfelder)

Eine Transparenz zu unserer Arbeit bieten wir zudem durch

- vertrauliche und enge Zusammenarbeit mit Behörden wie Landratsamt, Jugendamt, Gemeinden
- Veröffentlichung von Zeitungsberichten, Möglichkeit der Information über unsere Homepage, Veranstaltungen
- Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern wie Therapeuten
- Zusammenarbeit mit andern Krippen, Kindergärten und Horten

Dies wird mit dem Team noch weiter erarbeitet und in Absprache mit dem Träger in der Konzeption festgelegt.



# KOMPETENZ- 5 STÄRKUNG



## 5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

### 5.1 Angebotsvielfalt

Jedes Kind wird sich in unserer Einrichtung gleichermaßen in seinem Wesen angenommen, respektiert und geliebt fühlen. Damit schaffen wir die Grundbasis von Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen. Lob und Wertschätzung sind nur ein geringer Teil einer Angebotsvielfalt, die wir den Kindern hierzu bieten werden.

Von hohem Stellenwert steht für uns:

- Erlernen sozialer Strukturen
- Durchsetzungsvermögen
- Selbständigkeit
- Entscheidungspotential
- eigene Bedürfnisse angstfrei äußern
- sich angenommen zu fühlen
- sich beteiligen dürfen
- sich FREI-Heiten nehmen
- Akzeptanz für sich und andere
- Regeleinhaltung erlernen
- erleben von Konsequenzen
- sich bewegen oder auch zurückziehen zu dürfen

### 5.2 Vernetzung und Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Der BEP, unter Einbezug des BEP für Kinderkrippen, bildet die Grundlage für die Arbeit in unserer Einrichtung.

#### Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Konflikte gehören zum Alltag. Sie sind Ausdruck gegensätzlicher Bedürfnisse und Interessen und damit Bestandteil menschlicher Kommunikation.

Unsere Kinder

- dürfen sich der eigenen Gefühle bewusstwerden, sie akzeptieren, beschreiben und darüber nachdenken
- erlernen unangenehme Gefühle zuzulassen und diese zu bewältigen, in dem sie ermutigt werden, darüber zu sprechen
- lernen Gefühle und Stimmungen anderer Menschen zu erkennen, einzuordnen und zu akzeptieren
- werden durch Vorbildfunktion und Herausforderung befähigt sich in andere einzufühlen, Bedürfnisse zurückzustellen und die Meinung anderer zu respektieren
- bekommen Mut durch Unterstützung und Anleitung von uns Erziehern in Einzel- und Gruppengesprächen aufeinander zuzugehen, Kompromisse zu schließen, teamfähig zu sein und tiefer gehende Freundschaften zu anderen Kindern einzugehen
- lernen selbstbewusst eigenen Meinungen zu vertreten, sich angstfrei bei ungerechter Behandlung zu äußern und sich nicht unter Druck setzen zu lassen.

Wir achten insbesondere im Freispielverhalten auf sich ergebende Gespräche, um jedem Kind eine Stütze und sicherer Pol für diesen Lernprozess sein zu können und gegeben falls einzugreifen. Nonverbale Signale nehmen wir stets wahr und reagieren darauf angemessen, geduldig, reflektiert und gehen wertschätzend damit um.

#### Unser Leitgedanke:

*Es kommt nicht darauf an, keine Fehler zu machen, sondern diese zu erkennen und zu korrigieren.  
Die Glaubhaftigkeit und Ehrlichkeit des Teams ist Grundvoraussetzung.*

#### Sprache und Literacy

Sprachkompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg und für eine volle Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben. Uns ist es wichtig, dass die Kinder sich in der deutschen Sprache sowie durch Mimik und Gestik aus-drücken können.

Um sie hierzu zu ermutigen, nutzen wir:

- Lieder
- Reime
- Singspiele
- Geschichten
- Erzählungen
- Morgen-, Gruppen,- und Abschlusskreise
- Vorlesen und Bilderbuchbetrachtungen
- Ansprechend gestaltete Lesebereiche

Die Wertschätzung und Förderung von Mehrsprachigkeit und „Deutsch erlernen“ sehen wir keinesfalls als Widerspruch, sondern als Zielsetzung, die sich gegenseitig ergänzt.

Dadurch erreichen wir:

- Erweiterung des Wortschatzes
- Wiedergabe von Geschichten
- Eigene Aktivität durch z.B. Rollenspiele
- Förderung der Sprachmuskulatur
- Mut zur angstfreien Äußerung von Gefühlen, Erlebnissen und Gedanken
- Förderung der Begriff- und Lautbildung
- Vermittlung von Rhythmus und Taktgefühl
- Experimentieren mit Worten und Lauten
- Freude an Kommunikation

#### Gesundheit, Ernährung, Bewegung, Entspannung und Sexualität

Wir sehen Bewegung als elementaren Ausdruck der Kindheit. Mit einem weitreichenden Angebot wie z.B. Bewegung im Freien, Sport, Meditation und Gesprächen bieten wir individuelle Möglichkeiten um die Bedeutung der Bewegung für unsere Kinder anzuerkennen und die Bewegungsbedürfnisse der Kinder ernst zu nehmen.

Bewegungs- und Entspannungsbedürfnisse unserer Kinder stimmen wir in unseren Angeboten nach Möglichkeit ab.

Dadurch

- steigern die Kinder ihr Selbstwertgefühl,
- erfahren die Kinder verstärkt Sicherheit in ihrer Bewegung
- lernen die Kinder ihre Leistungsfähigkeit realistisch einzuschätzen und Zugang zu sich selbst zu finden
- lernen die Kinder sich nicht anderen zu vergleichen, sondern Leistungsfortschritte an sich selbst zu sehen
- bewirken wir, dass unsere Kinder mit Neugier und Freude an motorische Herausforderungen herangehen und das Bedürfnis zur Verbesserung der eigenen Leistung zu entwickeln
- schaffen wir die Möglichkeit einen Ausgleich zum Bewegungsmangel z.B. bedingt durch den schulischen Alltag
- schaffen wir die Möglichkeit innere Impulse zu steuern und ihre innerer Ausgeglichenheit zu stärken.

Im Bereich Gesundheit vermitteln wir den Kindern unter anderem durch unser Vorbildverhalten:

- was gesunde Ernährung ist
- wie wichtig es ist, sich viel zu bewegen
- und Verantwortung für seinen Körper zu übernehmen
- wie wichtig es ist verantwortungsbewusst mit seinem Gegenüber umzugehen
- Hygieneregeln einzuüben und einzuhalten

Wir sehen gerade in der heutigen Zeit die Notwendigkeit, unseren Kindern einen positiven und effizienten Umgang mit Stress zu erlernen. Durch Überforderung, Reizüberflutung und familiäre Probleme lassen sich immer häufiger Beschwerden wie z.B. Übelkeit, Bauch- und Kopfschmerzen oder Schlafstörungen erkennen. Deshalb üben wir mit den Kindern sowohl im offenen Gespräch, als auch durch Meditation, Körperwahrnehmung, Rhythmik und Sport mögliche Strategien ein, Stress besser wahrnehmen und bewältigen können. Die Altersentwicklung eines jeden Kindes steht im Vordergrund.

Dabei lernen unsere Kinder

- Signale des eigenen Körpers wahrnehmen lernen
- den eigenen Körper wertschätzen
- in der Ernährung das Essen mit allen Sinnen wahrnehmen
- Esskultur und Tischmanieren erlernen und anwenden
- Erfahrungen über Herkunft, Verarbeitung und Wirkungsweisen verschiedener Lebensmittel sammeln
- Folgen ungesunder Ernährung wissen und umsetzen (z.B. Pausenbrote)
- lernen, dass Hygiene und Körperpflege der Vermeidung von Krankheiten und der Steigerung des eigenen Wohlbefindens dient
- Techniken der Mund und Zahnhygiene regelmäßig und bewusst anwenden
- den eigenen Körper mit Aufbau und Funktionen kennen lernen (z.B. durch Bücher, Gespräche und eingehen).





### Wertorientierung und Religiosität

Im HAUS FÜR KINDER treffen viele Kinder mit vielen Nationalitäten und Religionen verschiedenen Alters aufeinander. Dadurch werden den Kindern unter anderem Erfahrungen und Feierlichkeiten der christlichen Kulturen nahegebracht. Durch religiöse Feste wie z.B. Erntedank, Advent, Christi Geburt, Ostern u.v.m. geben wir den Kindern christliche Inhalte und Traditionen weiter.

Unter religiösem Leben verstehen wir die konkrete Erfahrung im Alltag, die wir durch das tägliche Mittagsgebet oder situativ, durch Beobachtungen, Schilderungen oder Erlebnisse der Kinder erleben. Des Weiteren finden zu jedem Themengebiet religionspädagogische Angebote statt.

Dies geschieht oftmals durch:

- meditative Legeeinheiten,
- Bilderbuchbetrachtungen,
- Lieder.
- Gesprächskreise,
- Kamishibai (Erzähltheater) oder

Inhalte der ethischen und religiösen Erziehung verstehen wir, unter anderem, auch als die Achtung vor der Schöpfung und der Nächstenliebe. Faires Streiten und die dazugehörige Konfliktlösung sind ebenfalls ein wichtiger Bestandteil, der den Kindern dadurch vermittelt wird. Durch die Nationalitätenvielfalt und das Leben der Inklusion in unserer Einrichtung leben wir den Kindern den wertschätzenden Umgang, die Nächstenliebe und Akzeptanz vor.

Religionspädagogische Einheiten werden hierbei auf das Alter und den Entwicklungsstand zugeschnitten, sodass jedem Kind altersgerecht die Inhalte vermittelt werden können.

### BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung)

Die Umweltbildung und Erziehung kann einen wesentlichen Beitrag zum verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und den natürlichen Ressourcen leisten.

- Kinder lernen ökologische Zusammenhänge zu erkennen und mitzugestalten
- Bewusstsein für eine gesunde Umwelt zu bekommen.
- Verantwortung zu übernehmen für die Welt in der wir alle leben.
- Der Aufenthalt in der Natur stärkt die Sinneswahrnehmung und die Kreativität.

Durch Beobachtungsfähigkeit, wobei Zusammenhänge erkannt werden entwickelt sich die Wertschätzung.

Die Kinder werden für die Umwelt sensibel gemacht durch

- Gespräche zu den verschiedenen Themen der Umwelterziehung
- Lebenswelten von Pflanzen, Tieren und Menschen kennen lernen
- Zusammenhänge von Zyklen erfahren
- Eigenschaften des Wassers experimentell erforschen
- Zusammenhang Wasserkreislauf und Wetter erarbeiten
- Einzelne Umwelt und Naturvorgänge bewusst beobachten z. B. Frühling, Sommer, Herbst und Winter
- Eigener Blumen- und Gemüseanbau im Hochbeet und Töpfen
- Verantwortung übernehmen für manche Tiere z.B. Igelhaus bauen für den Winter, Eier ausbrüten das Küken beobachten
- Beobachtung der Luft z.B. Wind, Sturm, Atemluft in kalter Luft
- Gemeinsame Übernahme von Verantwortung der Umwelt gegenüber z.B. Mülltrennung
- Bereiche suchen und erkennen wo sparsamer Umgang mit Ressourcen möglich ist

### MINT (Mathematik, Informatik, Natur und Technik)

Die mathematische Bildung ist bereits im Kleinstkind Alter möglich und wichtig. Sie ist Grundlage für lebenslanges Lernen und schärft den Blick für und in der Welt. Ein Ordnungssystem ist zudem zum Erfassen von mathematischen Gegebenheiten unabdingbar und wird bereits im frühen Kindesalter, beim Sortieren von Gegenständen gut gefördert.

Dabei lernen die Kinder entwicklungsgemäß mit Zahlen, geometrischen Formen und Mengen umzugehen. Sowohl in pädagogischen Aktivitäten, wie beispielsweise beim Zählen der Kinder im Gruppenkreis, oder auch im Freispiel, beim Konstruieren von Türmen mit unterschiedlichen geometrischen Formen, lernen die Kinder mathematische Fähigkeiten und Fertigkeiten kennen.

Die Kinder sammeln des Weiteren im pädagogischen Alltag Erfahrungen mit Zeiträumen, Gewichten und Längen. Vor allem beim Backen lassen sich diese Erfahrungswerte am besten ausbauen. So dürfen sie beim Abwiegen der Zutaten Gewichts- und Mengenangaben kennenlernen, oder bekommen ein Gefühl dafür, wie lange ein Kuchen braucht um fertig zu werden. Auch im freien Spiel im Garten werden diese Fertigkeiten durch schaufeln, schütten und experimentieren bestmöglich gefördert.

Auch erste Einblicke gibt die mathematisch-frühkindliche Bildung in wirtschaftliche Zusammenhänge. Beispielsweise kann innerhalb einer Kinderkonferenz, durch Abstimmungen per Handzeichen, entschieden werden welches Thema behandelt wird.

Kinder sind Meister im Fragen und Forschen. Dadurch zeigen sie ihr großes Interesse an naturwissenschaftlichen Zusammenhängen in der belebten und unbelebten Natur und in der Technik. Sie haben Spaß am Entdecken, Experimentieren und Beobachten von Alltagsphänomenen.

Da Kinder, besonders in der Zeit vor dem Schuleintritt, sehr offen dafür sind, sich mit Themen aus der Naturwissenschaft und Technik auseinanderzusetzen, wollen wir den Forscherdrang und die Neugierde der Kinder ernst nehmen, unterstützen und ihnen den Raum geben, sich in diesem Bereich ausleben zu können.

Dies erreichen wir indem wir:

- Den „Forschergeist“ der Kinder wecken bzw. wachhalten
- Fragen, die bei den Kindern auftreten, aufgreifen
- Experimente durchführen und die naturwissenschaftlichen Zusammenhänge gemeinsam hinterfragen und erläutern
- Alltagsmaterialien (beispielsweise Sand, Wasser, Naturmaterialien, Magnete, usw.) den Kindern zur Verfügung stellen, um selbstbestimmt forschen zu können
- Die Naturwissenschaft als wichtigen Bestandteil der Vorschule sehen (z.B. Kennenlernen der Elemente; Verständnis für Gewicht, Mengen und die Zeit u.v.m.)

### Informations- und Kommunikationstechnik (abgekürzt IuK) und Medien sind fester Bestandteil des heutigen Lebens

Kinder kommen bereits von Beginn an mit IuK und Medien in ihrer alltäglichen Lebensumwelt in Berührung und hegen dabei großes Interesse an derartigen inhaltlichen und kommunikativen Kontexten. Durch die große Chance mit dieser großen Vielfalt in Kontakt zu treten, bilden sich auch verschiedene Risiken. Deshalb sehen wir es als unsere Verpflichtung den Kindern den bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit derartigen Medien nahezubringen und die Medien des Entwicklungsstandes des Kindes anzupassen. In unserer Einrichtung fließt dies immer wieder in den pädagogischen Alltag ein. Beispielsweise werden auditive Medien, wie Hörspiele mit lebens- bzw. interessenorientierten Themen den Kindern angeboten. Zudem bieten sich die Computer mit Internetzugang (audiovisuelle Medien) oder kindgerechte Fachbücher (visuelle Medien) für die Hortkinder aber auch den Vorschulkindern an, gemeinsame Referate oder Projekte zu bearbeiten. Beispielsweise werden auch innerhalb der Ferienbetreuung vereinzelt Kinderkinoabende (audiovisuelle Medien) angeboten, in denen die Kinder altersgerechte Filme während eines selbstbestimmten Zeitraums ansehen können.

Wir setzen in unserem HAUS FÜR KINDER Medien bewusst und zielorientiert ein, da sie in der heutigen Zeit unverzichtbar sind und als hilfreiches Unterstützungsmedium für alle Bildungsbereiche fungieren.





### Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Musik ist ein Medium, dass im HAUS FÜR KINDER eine große Rolle spielt. Mit Musik können sich die Kinder mitteilen, ihre Gefühle und Gedanken äußern und vor allem ihre Fantasie und Kreativität anregen. Im gemeinsamen Tun lernen Kinder den wertschätzenden Umgang mit Instrumenten (Triangel, Trommel, Rassel, Xylofon usw.) und stärken dabei ihre musische Bildung.

In der Praxis setzen wir diese Erziehung um, indem wir mit den Kindern gemeinsam singen, Klanggeschichten durchführen, Hörspiele und CD`s hören und Klänge im Alltag erzeugen, wie beispielsweise klatschen oder miteinander lachen. Durch das Begleiten von Liedern können die eigenen Körperinstrumente eingesetzt werden (z.B. patschen, stampfen, schnipsen).

Unsere Ziele sind dabei:

- Kinder bekommen Mut zum Singen (durch Gemeinschafts- und Kinderlieder)
- Musik wird konzentriert und differenziert wahrgenommen (Musik bewusst hören)
- Musik aus verschiedenen Kulturkreisen kennenlernen (Begegnung mit anderen Sprachen und Tönen/Tonfolgen, Gemeinschaft stärken)
- Förderung der Sprache (Wiederholen von Sätzen, Kennenlernen neuer Texte und Rhythmen)

## 5.3 Vorschulerziehung / Vorkurs Deutsch

### Vorschulerziehung

Eine wichtige Voraussetzung für einen guten Start in die Schule ist, dass emotionale, soziale, physische und psychische Kompetenzen zu einem bestimmten Maß ausgereift sind. Die Vorschulkinder finden sich dreimal wöchentlich Montag, Mittwoch und Freitag in einer Gruppe von höchstens 10 Kindern zusammen.

Wir stärken die unsere Kinder hierzu unter anderem in ihrer

- Frustrationstoleranz, Kritikfähigkeit, Widerstandsfähigkeit und Belastbarkeit
- Gruppenfähigkeit, Kontaktfähigkeit, Hilfsbereitschaft, Achtsamkeit und gegenseitiger Wertschätzung
- Selbstständigkeit, Konzentration, Ausdauer, Auffassungsvermögen und Merkfähigkeit
- Fein- und Grobmotorik, Regulierung von körperlicher Anspannung, Beherrschung von Lebenspraktiken

Unsere Einrichtung bietet den Kindern die notwendigen Umfeldler und Übungsfelder durch zum Beispiel:

- Vielfältige Spielangebote drinnen und draußen
- Angebote in fein- und grobmotorischen Bereichen
- Geführte pädagogischen Angebote für Vorschulkinder ab September des letzten Kindergartenjahres
- Altersgerechte Anforderungen und Aufgaben
- Altersgemischtes Lernen voneinander
- Selbst- und Mitbestimmung der Kinder
- Projekte und Rollenspiele
- Vorlesen und vorlesen lassen
- Besuche in der Schule
- Schwimmprojekte

Hinzu kommt die enge Zusammenarbeit mit den Schulen und Lehrkräften der unter anderem innerhalb unserer Räumlichkeiten stattfindet. Zum einen laden wir LehrerInnen der umliegenden Schulen zu Lehrerabenden und/oder Lehrernachmittagen ein. Dies ermöglicht den Lehren und Mitarbeitern eine erste Kontaktaufnahme und ein erstes Kennenlernen im Haus für Kinder.

Die LehrerInnen

- werden vertraut mit den Räumlichkeiten und dem Personal
- bekommen einen Einblick in die Pädagogik in der Einrichtung

Zum anderen Besuchen wir die Schulen, bevor die Vorschulkinder in ihr 1tes Schuljahr entlassen werden.

### Vorkurs Deutsch

Bevor ab September des letzten Kindergartenjahres die Vorschule startet ermöglichen wir Kindern

- mit Migrationshintergrund
- mit erhöhtem Förderbedarf
- mit Sprachentwicklungsstörungen (SES)
- ab Januar des vorhergehenden Jahres die Teilnahme am Vorkurs Deutsch in einer Gruppe von höchstens acht Kindern.

Die Kinder treffen sich einmal wöchentlich mit einer pädagogischen Fachkraft und nach Möglichkeit einer Lehrkraft aus der Grundschule um:

- ihre Sprach- und Literacykompetenzen zu stärken
- ihr Wort- und Sprachverständnis zu fördern
- Selbstvertrauen und Mut zur Sprache zu gewinnen
- Freude an der Sprache zu wecken

Grundlage hierfür stellen einerseits die Bayrischen Leitlinien für Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit und der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BayBEP)

Zudem findet auch in diesem Bereich ein enger Austausch mit der sich im Haus befindenden Logopädin statt.

Die Teilnahme am Vorkurs Deutsch ist freiwillig und wird im Vorfeld mit den Eltern und deren Einwilligung besprochen. Im weiteren Verlauf findet in Gesprächen ein stetiger Austausch mit den Eltern und der zuständigen Lehrkraft statt.

## 5.4 Schulspezifische Begleitung

Der Hort als sozialpädagogisches Arbeitsfeld orientiert sich insbesondere an den Bedürfnissen der Kinder. Einen großen Bereich nimmt im Schulkindalter die Hausaufgaben- und Lernbetreuung ein.

Um unsere Kinder bestmöglich unterstützen und begleiten zu können legen wir größten Wert auf

- die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Schulen
- regelmäßigen Austausch mit den Eltern und Lehrern im gemeinsamen Gespräch
- zwangsfreie und individuelle Lern- und Hausaufgabenbetreuung
- vollständige Erledigung und Kontrolle der Hausaufgaben innerhalb der Einrichtung
- vertrauensvollen und ehrlichen Austausch zwischen Kind und Erzieher
- angstfreie Atmosphäre (z. B. Noten, Strafarbeiten, ...)
- Lob und Anerkennung individueller Lernfortschritte
- Individuelle Pausen bei den Hausaufgaben
- Rahmenbedingungen für ein gutes Lernklima jeden Lerntyps
- Ganzheitliches Lernen durch Spiele im Alltag
- Übernahme aktueller, schulischer Lerninhalte in tägliche Abläufe



# 6 KOOPERATION & VERNETZUNG

## 6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit Bildungspartnerschaften unserer Einrichtung

### 6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Eine intensive, vertrauensvolle, wertfreie und wertschätzende Zusammenarbeit mit den Eltern und Sorgeberechtigten ist für uns Grundvoraussetzung um

- unsere Kinder zum kritischen Denken und Handeln zu ermutigen
- den Kindern ein wertfreies Denken vermitteln zu können
- eigene Meinungen finden zu können und
- Verantwortung für sich und andere übernehmen zu können

Wir bieten den Eltern an

- Erstgespräche wahrnehmen zu können
- sich auf eine vertrauensvolle, pädagogische Begleitung und Unterstützung ihrer Erziehung einzulassen
- Entwicklungsgesprächstermine wahrzunehmen
- Unterstützung bei Anträgen und behördlichen Angelegenheiten, welche die KiTa betreffen, zu nutzen
- das offene Gespräch wert- und angstfrei zu suchen oder annehmen zu können,
- sich als wertvoller Partner im KiTa-Alltag angesehen zu fühlen
- sich als individuelle Persönlichkeit angenommen und wertgeschätzt zu fühlen
- Gespräche jederzeit vereinbaren und dementsprechend wahrnehmen zu können

Dies ermöglichen wir durch Formen der Zusammenarbeit wie

- Gespräche
  - Informations-, Aufnahme- und Entwicklungsgespräche
  - Tür- und Angelgespräche
- Wahl eines Elternbeirats zu Beginn des KiTa-Jahres
- Elternabende, sowohl organisatorische als auch themenzentrierte
- Information durch Aushänge und Weitergabe von Elternbriefen
- Beschwerdemanagement in Form von
  - Elternbefragungen
  - Möglichkeit bei Anliegen auf die Leitung und/oder den Träger zuzugehen
  - Möglichkeit bei Anliegen auf den Elternbeirat zuzugehen
  - Beschwerden in schriftlicher Form im „Elternpostkasten“ zu hinterlassen
  - sich bei Kritik offen in Elternabenden oder Elterngesprächen zu äußern

Kritik sehen wir nicht als Negativbewertung unserer Arbeit. Sie dient dazu unsere tägliche Arbeit mit den Kindern und Eltern und bestehende Strukturen kritisch zu überprüfen, überdenken und ggf. zu ändern.

### 6.2 Bildungspartnerschaften mit außerfamiliären Partnern

In unserem „HAUS FÜR KINDER“ findet eine intensive Partnerschaft und übergreifende Zusammenarbeit zwischen Kinderkrippe, Kindergarten und Kinderhort statt. Die geplante Vernetzung durch Raumnutzungsangebot von z. B. Krabbelgruppen, Musikschule, Schülernachhilfe etc. schafft neue Partnerschaften, die selbstverständlich auch von unseren Kindern genutzt werden können.

Zudem legen wir unseren Schwerpunkt in diesem Bereich auf die intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit

- Landratsamt Berchtesgadener Land
- Amt für Jugend, Familie und Soziales
- Bürgermeister und Gemeinderäte aus der Gemeinde Ainring
- Kinderkrippen Kindergärten und Schulen in der Gemeinde
- HPZ und Frühförderstelle

### 6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

Wir bieten in unserer Einrichtung allen Kindern umfangreiche Möglichkeit sich gesundheitlich, geistig und seelisch in geborgener und sicherer Atmosphäre entwickeln zu können. Ein qualifiziertes Personal sichert das Kindeswohl der Einrichtung.

Sollte eine Kindeswohlgefährdung nicht auszuschließen sein gehen wir folgendermaßen vor:

- Erstgespräch mit den Personensorgeberechtigten unter Einbezug von Dokumentationen und Fakten
- bei fortführenden Beobachtungen nach dem Erstgespräch, Kontaktaufnahme mit dem Jugendamt und erneutes gemeinsames Gespräch mit den Personensorgeberechtigten
- bei Beibehaltung oder erneuter Kindeswohlgefährdung unverzügliche Meldung an das Jugendamt

Uns ist es wichtig, zuerst den Weg zu den Personensorgeberechtigten zu suchen und gemeinsam eine Lösung für die bestehende Situation zu finden. Manchmal ist es jedoch nötig eine unverzügliche Meldung an das Jugendamt weiterzugeben. Generell halten wir den Weg der Datenschutzverordnungen und Schweigepflicht ein. Im Falle einer akuten Kindeswohlgefährdung entfällt diese Verpflichtung.

Im Alltag greifen wir gefährdende Themen auf, vermitteln den Kindern welche Konsequenzen durch Missbrauch entstehen können und bieten Alternativen an. Ebenso versuchen wir unsere Eltern in diesem Bereich zu erreichen und sensibilisieren. Betroffenen Familien bieten wir unsere Unterstützung an.





# SELBSTVER- STÄNDNIS



# 8 SCHLUSS



## 7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

Unsere Einrichtung hält sich an das Qualitätskonzept der SAH und den Grundsätzen des PDCA (Plan, Do, Check, Akt) - Konzepts. Dementsprechend planen wir unter anderem Abläufe und Gespräche, führen diese nach Absprachen aus, überprüfen deren Auswirkung und planen bei Bedarf - je nach Bereich und Dringlichkeit - neu.

Dieser Zyklus sichert eine stetige selbst-, fremd- und einrichtungsorientierte Reflexion und deren Weiterentwicklung.

### 7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

- Teambesprechungen im Gesamtteam
- Teambesprechungen im sozialpädagogischen Arbeitsfeld
- Fallbesprechungen
- Mitarbeitergespräche strukturell festgelegt
- Freie Mitarbeitergespräche individuell
- Intensive Zusammenarbeit mit dem Träger
- Öffentlichkeitsarbeit (Feste, Homepage, Presse, Kooperationen)
- Fortbildung des Personals
- Konzeptionsarbeit und Erarbeitung von Schlüsselprozessen
- Vernetzung mit Kooperationspartnern
- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Fremd- und Eigenbeobachtung im Team

### 7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung

- Überprüfung von Konzepten wie
- Eingewöhnung
  - Beobachtung
  - Handlungskonzept bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

## 8. Schlusswort, Anfahrt und Impressum

Diese Konzeption spiegelt die Rahmenbedingungen und unsere pädagogische Arbeit wieder. Die Überzeugung im Umgang mit den Kindern bleibt. Die Gesellschaft befindet sich im ständigen Wandel. Unser Konzept trägt den sich daraus ergebenden Aufgaben Rechnung.

### Anfahrt:

Sie erreichen uns von Freilassing kommend über die Bundesstraße 20. In Hammerau (Ortsteil von Ainring) biegen Sie von der Reichenhaller Straße nach links in die beschilderte Werkseinfahrt des Stahlwerk Annahütte ab. Dort sehen Sie unsere Einrichtung auf der linken Seite.

Wenn Sie aus Richtung Piding über die Bundesstraße 20 kommen biegen Sie ebenfalls in Hammerau rechts auf das Werksgelände des Stahlwerk Annahütte. Die Einrichtung befindet sich auf der linken Seite.



Die Ansprechpartner sind derzeit wie folgt erreichbar:

**Fr. Eisl Katharina**  
Geschäftsführerin  
katharina.eisl@annahuetten.com  
Tel: +49 8654 487-991

**Fr. Waldherr Jutta**  
Gesamtleitung „HAUS FÜR KINDER“  
jutta.waldherr@hfk-sah.de  
info@hfk-sah.de  
Tel: +49 8654 779 7868

Weiter Informationen finden Sie auf unserer Homepage [www.hfk-sah.de](http://www.hfk-sah.de)

3. Überarbeitung März 2021





**Haus für  
Kinder**  
Stahlwerk Annahütte



HAUS FÜR KINDER Stahlwerk Annahütte gGmbH  
Max-Aicher-Allee 4 • 83404 Ainring-Hammerau  
[www.hfk-sah.de](http://www.hfk-sah.de) • E-Mail: [info@hfk-sah.de](mailto:info@hfk-sah.de)  
Tel.: +49 8654 779 7868